

M1 Selbstdarstellung der Letzten Generation Österreich auf ihrer Homepage:

#### FORDERUNGEN

**1. Keine neuen Bohrungen.** Wir fordern eine Erklärung von Nehammer und Kogler, dass **keine neuen Öl- und Gasprojekte** vorangetrieben werden – das verlangen auch **IPCC & IEA**. Österreich braucht ein gesetzliches Fracking-Verbot.

**2. 100km/h sind genug.** Niedrigere Tempolimits sparen Sprit, machen Straßen sicherer und sorgen für weniger Lärm, Abgase und Feinstaub – mit positiven Auswirkungen auf die Wirtschaft. Deshalb fordern auch **EU und IEA weniger Tempo auf der Autobahn**.

#### WARUM?

Schaffen wir die einfachsten, billigsten Schritte nicht, haben wir in der Klimakrise **keine Chance**.

**Österreich verfehlt laufend seine Klimaziele** und bricht das Pariser Abkommen. **Fossile Energie macht das Leben teuer** und zerstört unsere Zukunft.

Wir alle sind die letzte Generation, die eine Klimahölle noch verhindern kann. Wir haben nur noch wenige Jahre, um eine Kehrtwende einzuleiten. Bleiben wir auf dem Kurs der fossilen Zerstörung, droht der **Zusammenbruch** unserer **Landwirtschaft**, unserer **Essensversorgung** und unserer **Demokratie**.

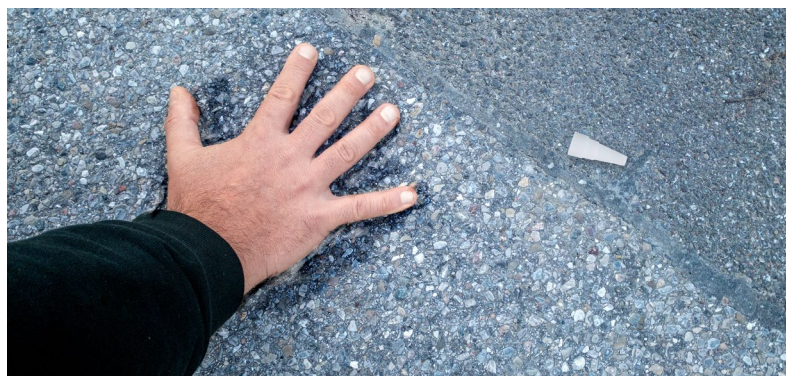
#### AKTIV WERDEN

Seit Jahrzehnten werden alle Warnungen der Wissenschaft ignoriert. Die verzweifelten Proteste der Jugend werden in den Wind geschlagen. Trotz inzwischen 27 Weltklimakonferenzen steigt der jährliche Ausstoß an Klimagasen wie CO<sub>2</sub> und Methan immer weiter.

Wir leisten **friedlichen Widerstand, an dem es kein Vorbei gibt**. Mach deine **Angst zu deiner Superkraft** – stell dich gemeinsam mit uns der fossilen Zerstörung in den Weg. Das fühlt sich nicht nur richtig an, sondern ist auch **bestätigt effektiv**.

Zit. nach: <https://letztegeneration.at/> (07.01.2023); Hervorhebungen im Original

## Kleben für das Klima?



M2 Klimaaktivist, der seine Hand auf der Straße festgeklebt hat, Fotografie, 2023

In den letzten Monaten machten Gruppen wie die *Letzte Generation* oder *Extinction Rebellion* mit ihren Aktionen in Museen oder durch Festkleben ihrer Hände auf Straßen und/oder Landebahnen auf ihre Forderungen aufmerksam. Durch das Beschütten von (geschützten) berühmten Gemälden als Ausdruck des zivilen Widerstands gegen Regierungen, die nicht entschlossen genug auf den Klimanotstand reagieren, versucht die *Letzte Generation* maximale Aufmerksamkeit in den Medien zu erzielen. Mitverantwortlich für den Anstieg solcher radikaler Proteste waren die geringen Fortschritte bei der Weltklimakonferenz in Sharm-el-Sheik im November 2022.

Auch wenn diese Aktionen Schlagzeilen sichern, ist ihre politische Wirksamkeit umstritten, weil die *Letzte Generation* viele Menschen nervt und verunsichert und selbst bei anderen Klimaschützerinnen und Klimaschützern nicht auf ungeteiltes Verständnis stößt. So verweist etwa der deutsche Klimaaktivist Sven Hillenkamp darauf, dass es in der Berichterstattung über die Aktivitäten der *Letzten Generation* erst in der zweiten Hälfte um die Klimakatastrophe geht.

Zudem besteht die Gefahr, dass sich die Aktionen abnützen und die relativ kleine Gruppe von Mitgliedern der *Letzten Generation* von der Polizei überwacht wird – so geschehen in Wien, wo die Polizei eine Aktion der *Letzten Generation* im Rahmen des Neujahrskonzerts verteilte. In Bayern verhängte ein Richter gar eine Präventivhaft über einige Mitglieder der *Letzten Generation*. Auch in Österreich standen schon einige Mitglieder der *Letzten Generation* wegen Sachbeschädigung oder Nötigung vor Gericht. In England verkündete *Extinction Rebellion* eine vorübergehende Aussetzung radikaler Proteste und setzt jetzt auf eine Massenmobilisierung im April 2021.

**IPCC:** *Intergovernmental Panel on Climate Change*, Institution der UNO; wird oft als „Weltklimarat“ bezeichnet.

**IEA:** *International Energy Agency*; Plattform für Erforschung, Entwicklung und Anwendung von Energietechnologien.

## Das Who's Who der Klimaaktivistinnen und Klimaaktivisten

*M3 Die Presse-Journalistin Theresa Wirth versucht eine Kategorisierung der aktuellen Klima-Protest-Szene in Österreich:*

### Die Radikalen

[...] die Organisation **Letzte Generation** [...] ist jene lose Gruppe an Aktivisten, die in den vergangenen Monaten auch mit Straßenblockaden aufgefallen sind. Ihr beliebtestes Mittel ist der Superkleber. Damit haben sie sich seit Februar [2022], als sie in Österreich erstmals in Erscheinung getreten sind, mindestens 13-mal auf den Asphalt geklebt, immer auf Hauptverkehrsadern wie Gürtel oder Ring, meist im Frühverkehr.

Die Aktionen müssten den Alltag stören, „je intensiver, desto besser“, sagte ein Aktivist [...]. Man sei jedoch weder gegen Autos, noch gegen Kunst. Was die Aktionen bewirken sollen, ist höchstmögliche Aufmerksamkeit, für die Klimakrise und den Kampf dagegen.

Viele aus der Letzten Generation, die sich an internationalen Vorbildern orientiert, waren auch davor in der Klimabewegung aktiv, sind aber von der Wirkungslosigkeit bisheriger Proteste desillusioniert. Mit radikaleren Mitteln politische Maßnahmen zu fordern ist für sie angesichts der fortschreitenden, ungestoppten Erderhitzung „die einzige Option“. [...]

### Die Ungehorsamen

Auf gewaltfreien Ungehorsam setzt **Extinction Rebellion**. Auch diese Gruppe hat Straßenblockaden durchgeführt, noch mehr fällt sie durch aufsehenerregenden, aktionistischen Protest auf: Ausgefallene Kostüme, auf Straßen deponierte Ölfässer, an Bagger oder aneinandergeschaltete Aktivisten.

Extinction Rebellion hat weltweit Ableger, sie berufen sich auf vergangene Widerstandsformen von Gandhi über Suffragetten bis Hainburg. „Es geht um das Verlassen der eigenen Komfortzone. Von ganz legalen Aktionen bis dahin, sich verhaften zu lassen“, heißt es auf ihrer Homepage. Ihr Ziel: von Regierungen Maßnahmen gegen das Massenaussterben von Tieren und Pflanzen sowie das mögliche Aussterben der Menschheit als Folge der Klimakrise zu erzwingen.

Auch beim Bündnis **Lobau bleibt**, das die Stadtstraßen-Baustellen besetzte, waren Extinction Rebellion dabei, neben weiteren Gruppen wie **System Change not Climate Change** oder dem **Jugendrat**.

### Die Streikenden

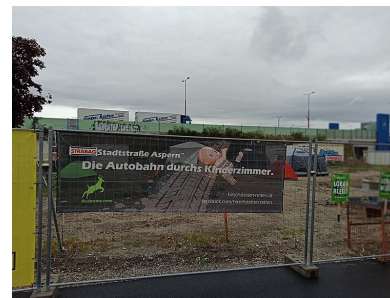
Sie haben die moderne Klimabewegung groß gemacht, mittlerweile ist es um die streikenden Schüler von **Fridays for Future** ruhig geworden. Wie ihre Gründerin, Greta Thunberg, die kürzlich ankündigte, „das Mikrofon weiterzureichen“, sind so manche österreichischen Fridays-Aktivist\*innen „erwachsen“ geworden, schreiben Bücher, haben Jobs oder haben sich anderen Bewegungen zugewandt.

Und obwohl sie immer noch Tausende Menschen mobilisieren (zuletzt 12.000 in Wien), die regelmäßigen, friedlichen Schülerstreiks sind mittlerweile etabliert, gehören irgendwie dazu – und haben an Schlagkraft eingeübt.

### Die Etablierten

Noch mehr gilt dies für die alteingesessenen Klimaschutzorganisationen wie **Greenpeace**, **Global 2000** oder **WWF**. Vorbei die Zeiten, als sie mit dem Erklettern des Stephansdoms Schlagzeilen machten. PR-Aktionen gibt es zwar immer noch, eine gewisse Finanzstärke und etablierte Strukturen erlauben Lobbyarbeit auf höheren Leveln.

*Zit. nach: Die Presse, 17.11.2022*



M4 Lobau-Camp Hirschstettner Straße II, im Hintergrund die Südosttangente Wien, Fotografie, 06.10.2021



M5 Aktivisten besetzten am Mittwoch, 16.11.2022, den Hörsaal C1 an der Uni Wien, Fotografie



M6 Aktion der Letzten Generation im Leopold Museum. Ähnliche Aktionen gab es zuvor auch in anderen europäischen Museen, Fotografie, 2022



M7 Weltweiter Klimastreik am 25. März 2022 in Wien; Fotografie



M8 Logo von Greenpeace

## Muss Klimaprotest radikaler werden?

### M9 Protestforscherin Sophia Hunger:

In der Protestforschung unterscheiden wir zwischen wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bewertung. Die Gesellschaft kann einen Protest als radikal bewerten – weil sie sich etwa massiv gestört fühlt –, der aus wissenschaftlicher Sicht keineswegs radikal ist. Für uns fängt radikal da an, wo sich ein Protest nicht an die gesellschaftlichen Regeln hält, also wenn eine Demonstration beispielsweise nicht angemeldet ist. Wir sprechen allerdings eher von konfrontativ illegalen als von radikalen Protestformen.

[...] Was ein Protest erreicht oder nicht, hängt von vielen Faktoren ab. In der Protestforschung unterscheiden wir zwischen positiven und negativen „Radical Flank Effects“. Positiv bedeutet: Die radikale Flanke mag abschrecken, erzeugt aber Druck und nutzt so dem moderaten Teil der Bewegung. Die Gesellschaft ist schneller bereit, die Moderaten als legitim anzuerkennen. Sie sind das kleinere Übel. Die Existenz radikaler Kräfte kann auch einen Diskurs komplett verschieben.

### Droht die Entstehung einer grünen RAF?

Die Gefahr sehe ich derzeit gar nicht. Die Umweltbewegung, auch der konfrontative Arm wie Letzte Generation [...], ist nicht antistaatlich. Das sind junge Menschen, die gerade mehr Mitbestimmung innerhalb des Systems einfordern. Vor allem weil die Protestbewegungen viel weniger gestreamlined sind als in den 1970ern, viel pluraler und breiter verankert in der Gesellschaft, halte ich die Entstehung einer grünen RAF in absehbarer Zeit für völlig unwahrscheinlich. [...] Aus 25 Jahren Protestforschung wissen wir auch: Friedlicher Protest bewirkt viel mehr als gewaltsamer, weil ihn die Gesellschaft viel eher mitträgt und ernst nimmt.

Zit. nach: *enorm*, 11.11.2022

**RAF** („Rote Armee Fraktion“): terroristische linksextremistische Vereinigung in Deutschland, 1968 gegründet. Sie übte bis in die 1990er Jahre zahlreiche Attentate, bei denen 35 Menschen ermordet wurden.

### M10 Pro und Kontra: Radikale Klimaproteste

Es ist höchst an der Zeit, dass niemand mehr die Augen vor den Folgen des Klimawandels verschließt – die Methoden des Protests sind jedoch umstritten.



#### PRO: Keine Rücksicht mehr

von Michael Völker

Es geht nicht darum, sich beliebt zu machen. Mit gutem Zureden, interessanten Vorträgen, mit sanftem Drängen, großen Demos oder harten Fakten lässt sich nichts erreichen, wie jetzt hinlänglich bewiesen ist. Wir stehen am Abgrund, und niemanden interessiert es. Weil alle nur an sich und ihre eigene Bequemlichkeit denken.

Protest kann und darf nicht gefällig sein, sich an den Bedürfnissen der trägen Mehrheit orientieren. Protest muss aufwühlen, muss auffallen, muss verstören. Nur so erhalten die Klimaaktivistinnen und -aktivisten Aufmerksamkeit für ihr Anliegen, das sie für essenziell, mehr noch, für eine Frage des Überlebens halten. Das Überleben der nächsten Generation.

Bilder anschütten, Straßen blockieren – wen regt das auf? Wir steuern geradewegs auf die Katastrophe zu. Wetterkapriolen werden den Planeten verwüsten, Menschen sterben. Da wird ernsthaft darüber debattiert, ob es legitim ist, Suppe über ein (geschütztes) Bild zu schütten? Ob es zumutbar ist, (noch länger) im Stau zu stehen? Diskutiert doch darüber, wie man den Druck auf die Regierungen erhöhen kann oder was man selbst mit seinem Verhalten bewirken kann.

Da es bisher nicht gelungen ist, ausreichend Aufmerksamkeit für eines der drängendsten Probleme der Zeit zu schaffen, muss Protest zwangsläufig weit über das hinausgehen, was bisher war. Rücksicht auf die Leute in ihrer Komfortzone ist definitiv nicht angebracht.

#### KONTRA: Letzte Regeneration

von Markus Rohrhofer

Es gibt durchaus vernünftige Methoden, Suppe zu verteilen. So feiert etwa die jährliche Winterhilfsaktion „Suppe mit Sinn“ der Wiener Tafel für Menschen in Not dieser Tage ihr 15-Jahr-Jubiläum. Dem gegenüber stehen aber aktuell völlig sinnlose Suppenaktionen radikaler Klimaaktivisten – wahlweise greifen sie auch zu Kartoffelpüree oder Öl. Heute werden Galerien gestürmt, Kunstwerke besudelt, und wer uneingeladen gekommen ist, um länger zu bleiben, klebt sich einfach irgendwo fest.

Die eigentliche Botschaft ist unumstritten: Es ist höchst an der Zeit, dass niemand mehr die Augen vor den Folgen des Klimawandels verschließt. Doch ob ihrer Radikalität haben es die Aktivisten geschafft, dass dieses Anliegen völlig in den Hintergrund gerückt ist. Wenn an Vermeers Mädchen mit dem Perlenohrgehänge ein Klimaretterkopf pickt oder Lebensmittelfarbe von Klimts Tod und Leben tropft, reden wir nicht vermehrt über die dringende Notwendigkeit eines klimatischen Umdenkprozesses. Im Vordergrund stehen die Aktionen.

Die pubertären Proteste haben letztlich nur das Potenzial, soziale Spannungen empfindlich zu verschärfen. Regeneration ist daher das Gebot der Stunde: anhalten, durchschnaufen, erholen und mit einem kühlen Kopf auf den Boden des Rechtsstaates zurückkehren. Denn dort gibt es genug Möglichkeiten, abseits jeglicher Zerstörungswut Unmut legal kundzutun.

Zit. nach: *Der Standard*, 18.11.2022



M11 „Don't make us THE LAST GENERATION“, Transparent bei einer Demonstration, Fotografie, 2022

M12 Das Nachrichtenmagazin News über die Letzte Generation:

### Wer ist die Letzte Generation?

Die Letzte Generation (LG) ist eine 2021 in Deutschland gegründete **Gruppe von Klimaaktivist:innen**. Sie hat ihren Ursprung im Hungerstreik der letzten Generation, der im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 ein Umdenken in der deutschen Klimapolitik bewirken wollte. Der Name der Bewegung spielt darauf an, dass sie die letzte Generation sei, die noch etwas gegen die Klimakrise unternehmen könne. Mit **öffentlichkeitswirksamen Aktionen** und **zivilem Ungehorsam** versucht die Gruppe auf die drohende Klimakatastrophe aufmerksam zu machen und nimmt dabei sowohl Geldstrafen als auch Freiheitsentzug in Kauf.

**Seit 2022** gibt es auch einen **österreichischen Ableger** der Bewegung, der sich im Zusammenhang mit den Protesten rund um den Lobau-Tunnel gebildet hat. [...] Während sich die Gruppe hauptsächlich auf das Engagement ihrer Mitglieder stützt, ist sie dennoch **international gut vernetzt**. Laut eigenen Angaben erhält die Letzte Generation **Unterstützung von der US-Amerikanischen Stiftung Climate Emergency Fund** und ist **Teil des 2022 gegründeten Netzwerks A22**, einem Zusammenschluss systemkritischer Umweltorganisationen. [...]

### Finanzierung

Einen Großteil der finanziellen Mittel erhält die Letzte Generation vom **Climate Emergency Fund**, einer philanthropischen Organisation, die unter anderem von Öl-Erbin Aileen Getty und Regisseurin Rory Kennedy ins Leben gerufen wurde. Das restliche Budget kommt von **privaten Spender:innen**. Die LG nutzt auch **digitale Crowdfunding-Initiativen**, um einen Teil der Geldstrafen, die im Zuge der Aktionen anfallen, zu bezahlen. Auf *gofundme.com* haben sie dafür bereits 72.000 Euro sammeln können (Stand: 30. November 2022).

### Wie viele Mitglieder hat die Letzte Generation?

In **Deutschland** gehen Schätzungen von **etwa 600 Mitgliedern** aus. Die wirkliche Anzahl an Mitgliedern ist allerdings schwer zu eruieren, da es keine Plenarversammlungen oder Mitgliedsbeiträge gibt. In **Österreich** dürfte die Zahl der Aktivist:innen **deutlich kleiner** sein. Die Mitglieder teilen sich in **verschiedene Stufen** auf, je nach Strafmaß, das die Aktivist:innen in Kauf zu nehmen bereit sind. Diese Stufen gehen von rein administrativen Unterstützungsaufgaben ohne strafrechtliche Risiken bis hin zur Bereitschaft, ins Gefängnis zu gehen.

### Welche Strafen gibt es für die Aktionen?

**Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch** und **gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr** sind die häufigsten Straftatbestände, mit denen die Letzte Generation konfrontiert ist. Hierfür gibt es **Geldstrafen von mehreren Hundert Euro** und unter Umständen **Haftstrafen**.

Zit. nach: News, 05.12.2022; Hervorhebungen im Original

M13 Die Aktivistin Lilly Schubert hält dagegen:

Weil wir ganz kurz vor dem Punkt stehen, an dem wir nicht mehr zurückkommen: Entweder wir sagen, okay, jetzt ist das Gletschereis fast weg, der Permafrost taut, die 1,5 Grad auf der Erde reißen wir sowieso – was soll's. Oder wir ziehen alle Register, um die Katastrophe zu verhindern. Wir steuern auf drei, vier Grad Erderhitzung zu. Das heißt, über den Landmassen wird es zum Teil um fünf bis sechs Grad heißer, um den Äquator herum ist unser Planet dann voraussichtlich unbewohnbar. Da halte ich zivilen Ungehorsam für das mildeste Mittel überhaupt, [...] um den Alltag so massiv zu stören, dass niemand unseren Klimaprotest ignorieren kann. Aus meiner Sicht ist das die einzige Möglichkeit, um genug Druck zu erzeugen, damit unsere Regierung die drei, vier Jahre, die uns bleiben, endlich nutzt, um das Kippen der Klimasysteme zu verhindern.

[...] Für mich ist die Suffragettenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts ein super Beispiel. Erst haben diese Frauen mit Petitionen für rechtliche Gleichstellung gekämpft, dann mit Politiker:innen Gespräche geführt, später begannen sie in der Öffentlichkeit zu rauchen – damals eine ungeheure Grenzüberschreitung. Da alles nichts brachte, zogen sie schließlich in Gruppen von 100, 150 Frauen durch die Straßen und schlugen Fenster ein. Wenn das die Klimabewegung tun würde, wäre das ein totaler Tabubruch. In der Bewertung der Suffragettenbewegung dagegen steht heute außer Frage, dass die Protestform völlig berechtigt war im Kampf für das Frauenwahlrecht.

*Lenkt Protestform von Inhalten ab?*

Form und Inhalt sind nicht zu trennen. Je häufiger wir auf der Straße sitzen, desto mehr rückt Klimaschutz in den Vordergrund. Wir verbinden unseren Klimaprotest dabei immer mit einer Forderung, etwa nach einem dauerhaften 9-Euro-Ticket. In den vergangenen Monaten hat sich auch die Medienberichterstattung mehr auf unsere Inhalte als auf die Aktionsformen gerichtet.

Zit. nach: enorm, 11.11.2022

*M14 Die niederösterreichische Landes-  
hauptfrau Mikl-Leitner (ÖVP) sagt:*

Klimaaktivisten wollen die Verkehrs-  
adern in Wien ab Montag [9. Jänner]  
„massiv blockieren“. Klimaschutz ist  
uns allen ein wichtiges Anliegen. Das  
rechtfertigt aber nicht Rettungskräfte zu  
behindern und damit Menschenleben  
zu gefährden. Es ist offensichtlich, dass  
es eine deutliche Strafverschärfung  
braucht. Denn die derzeitigen Bagatel-  
lstrafen schrecken offenbar nicht davor  
ab, Menschenleben aufs Spiel zu set-  
zen. Daher sollte man sich in dieser  
Frage die deutsche Regelung zum Vor-  
bild nehmen – und diese Gefährdung  
von Menschenleben unter Strafrecht  
stellen. Im schlimmsten Fall mit Andro-  
hung einer Freiheitsstrafe. Denn, wer [...]  
das Leben seiner Mitmenschen bedroht,  
dem muss der staatliche Entzug der ei-  
genen Freiheit drohen.

*Zit. nach: Heute, 07.01.2023*

*M15 FPÖ-Chef Herbert Kickl sagt:*

Der Klimawahnsinn ist endgültig im Extremismus angekommen und muss von den Sicherheitsbehörden auch als solcher behandelt werden. Mit ihren völlig irren Klebe-Aktionen legen diese Extremisten nicht nur den Straßenverkehr lahm und belästigen damit Menschen, die zum Beispiel auf dem Weg zur Arbeit sind. Sie gefährden auch im wahrsten Sinne des Wortes Menschenleben, wenn zum Beispiel Einsatzfahrzeuge der Rettung, Feuerwehr oder Polizei durch das von ihnen verursachte Verkehrschaos behindert werden.

*Zit. nach: Kurier, 13.11.2022*

*M16 Umweltministerin **Leonore Gewessler** (Grüne):*

Ich bin Ministerin, und ich möchte in dieser Position nicht der Zivilgesellschaft ausrichten, welche Aktionsformen sie wählen soll. [...] Ich kann nur sagen, in meiner Zeit in der Zivilgesellschaft habe ich andere Formen des Protests gewählt. Es sei zwar notwendig, auf „die Dringlichkeit des Problems aufmerksam“ zu machen, aber es sei „auch wichtig, dass man die Leute auf dem Weg zur Lösung nicht verliert“.

*Zit. nach: Der Standard, 10.11.2022*

## Der Diskurs in Österreich – einige Stimmen

*M17 Ergebnisse aus der Meinungsforschung:*

### **72 Prozent sprachen sich gegen radikale Aktionen aus**

Die Bevölkerung scheint den radikalen Aktionen jedenfalls überwiegend kritisch gegenüber zu stehen. Laut einer Online-Umfrage des „Market“-Instituts denken 72 Prozent, dass man mit diesen nichts oder nur wenig erreichen kann. 1.000 über 16-Jährige wurden befragt. Am meisten Unterstützung finden die Aktivisten in der mittleren Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen (29 Prozent). Insgesamt 47 Prozent der Befragten glauben allerdings, dass es für Maßnahmen gegen den Klimawandel ohnehin schon zu spät ist.

*Zit. nach: Wiener Zeitung, 03.12.2022*

*M18 Der Standard-Redakteur Gerald John schreibt in einem Kommentar:*

### **Die Klimablokaden erzeugen Aufregung – aber wozu?**

Die Wahlkämpferin lässt sich die Gelegenheit nicht entgehen. Pünktlich zum Start jener Woche, für die Klimaaktivisten tägliche Straßenblockaden in Wien angekündigt haben, ruft Niederösterreichs Landeshauptfrau nach strengeren Strafen. Schließlich gefährdeten Aktionen wie diese Leib und Leben, wenn Rettung oder Feuerwehr im verursachten Stau steckenbleiben.

Die ÖVP-Landeschefin darf Zuspruch nicht nur von jenen erwarten, die im Verkehrschaos Zeit und Nerven verlieren. Auch völlig emotionslos lässt sich argumentieren, dass sich vom Wahl- bis zum Demonstrationsrecht genügend legale Wege bieten, um für politische Ziele zu kämpfen. Wie soll die Gesellschaft funktionieren, wenn jede Splittergruppe, die sich übergangen fühlt, den anderen ihre Haltung mit widerrechtlichen Mitteln aufzuzwingen versucht?

Allerdings birgt diese Perspektive eine Lücke: Sie geht vom Trugbild der perfekten Demokratie aus. In der Realität aber macht die Trägheit der etablierten Ordnung es schwer, einem neuen Anliegen eine Bühne zu bieten. Gerade der Aufschwung der Umweltbewegung wäre ohne zivilen Ungehorsam undenkbar gewesen. Hätten sich die Aubesetzer von Hainburg 1984 Gesetzeslage und Staatsgewalt gefügt, hätte der grüne Gedanke hierzulande wohl viel langsamer und schwächer um sich gegriffen.

Doch wo lässt sich die Grenze ziehen, wie viel illegaler Protest legitim ist? Ob eine Idee Unterstützung verdient oder nicht, hängt von subjektiver Einschätzung ab. Bei vielen klimabewegten Bürgerinnen und Bürgern wäre es mit dem Verständnis für Straßenblockaden wohl rasch vorbei, würden stattdessen Gegner der Corona-Regeln – wie andernorts passiert – den Verkehr lahmlegen. [...]

*Zit. nach: Der Standard, 09.01.2023*

*M19 Der Geschäftsführer der Kulturplattform Oberösterreich (Kupf OÖ) Thomas Diesenreiter in einem Facebook-Eintrag:*

Als Vertreter der freien Kulturszene ist es mir ein Anliegen zu sagen: Die Aktionen von KlimaaktivistInnen in den Museen sind total in Ordnung.

Unser Planet geht unter. Das ist hundert Mal wichtiger als ein paar Bilder längst verstorbener KünstlerInnen, die sowieso keinen Schaden abkriegen. Die Aufregung kommt wohl daher, dass es um Bilder geht, die Millionen wert sind. Dass diese so viel Wert (!) sind, ist aber eigentlich für sich schon abstrus und Folge eines völlig kaputten Kunstmarkts, der zum Spielball weniger Reicher geworden ist.

Ich verstehe, dass sich MuseumsdirektorInnen schützend vor ihre Sammlung stellen müssen. Aber da spielt schon eine ganze Menge Scheinheiligkeit mit, wenn ich mir die diversen Stellungnahmen [durch]lese.

*Zit. nach: <https://www.facebook.com/thomasdiesenreiter/> (24.01.2023)*

## Faktencheck: Österreichs Klimabilanz

*M20 Die Wiener Zeitung berichtet über das fehlende **Klimaschutzgesetz**:*

Eine unendliche Geschichte? Österreich ist seit eineinhalb Jahren klimapolitisch im Blindflug. Ein baldiges Ende scheint nicht in Sicht. [...]

Im Frühjahr 2021 wurde eine erste Version des neuen KSGs inklusive automatischer Erhöhung der Mineralölsteuer, falls die Klimaziele verfehlt würden, geleakt. Ebenso wie die interne Reaktion der WKO, die den Entwurf als „überambitioniert“ und „untragbar“ bezeichnete. Zuvor hatte die Ministerin einen Beschluss noch für 2021 in Aussicht gestellt. [...] Österreichs Klimapolitik wartet auch 2022 noch auf ein neues Gesetz.

Doch auch mit gültigem Klimaschutzgesetz sah Österreichs Klimabilanz nicht gerade rosig aus. Das inzwischen ausgelaufene KSG wurde 2011 von einer rot-schwarzen Regierung beschlossen und bestimmte von 2008 bis 2020 für sechs Sektoren – unter anderem Verkehr, Industrie und Energie sowie Landwirtschaft – jeweils ein Maximum an jährlichen Emissionen. Das Ziel war, bis 2020 kontinuierlich weniger Treibhausgase auszustoßen und so die Emissionen um 16 Prozent gegenüber 2005 zu reduzieren. Das gelang bis 2014 ganz gut, der Emissionsgraph zeigte ab dann allerdings nach oben. 2017 überschritt man erstmals den maximal zugelassenen Wert und tat das auch in den zwei Folgejahren. [...]

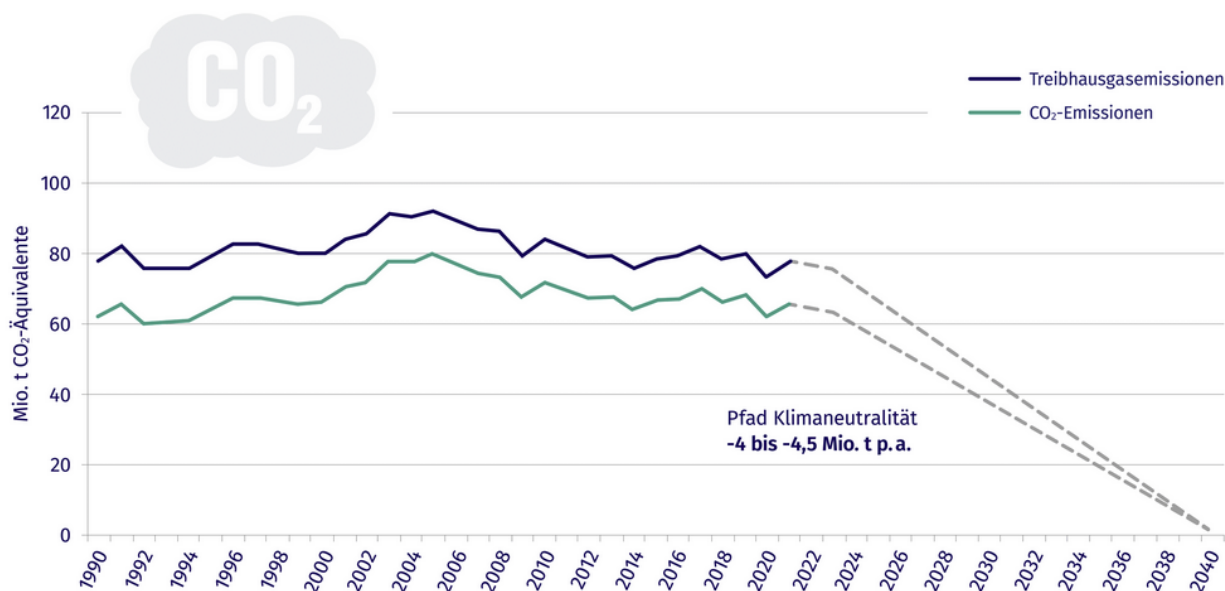
Österreich will bis 2040 klimaneutral werden, also gleich viel Treibhausgas binden wie ausstoßen. Im vergangenen Jahr sind die nationalen THG [Treibhausgas]-Emissionen aber wieder auf das Niveau von 1990 gestiegen. Damit bleibt Österreich eines der wenigen EU-Länder, in denen die Emissionen nicht gesunken sind.

Zit. nach: Wiener Zeitung, 23.07.2022

**Klimaschutzgesetz (KSG):** wurde 2011 beschlossen und zuletzt 2017 geändert. Es setzt Emissionshöchstmengen für insgesamt sechs Sektoren fest und regelt die Erarbeitung und Umsetzung wirksamer Klimaschutzmaßnahmen. Seit 1. Jänner 2021 hat Österreich kein Klimaschutzgesetz mehr, d. h., die Reduktionsziele für Emissionen werden nicht an die geänderten und verschärften Vorgaben angepasst.

Quellen: Klimaschutzministerium, Fridays for Future

**Leonore Gewessler** leitete von 2014 bis 2019 die Umweltorganisation *Global 2000*, bevor sie 2020 Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie wurde.



*M21 Infografik: Treibhausgasemissionen in Österreich. Entwicklung seit 1990 und Prognose für 2022 sowie Reduktionsszenarien für Klimaneutralität; Quelle: Wien Energie auf der Basis von Zahlen des Umweltbundesamtes*

Die größten Verursacher der Treibhausgas-Emissionen [THG-Emissionen] sind die Sektoren **Energie und Industrie, Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft**. Die Gesamtemissionen des Sektors Energie und Industrie beliefen sich 2020 auf 32,4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent, jene des Verkehrs auf 20,7 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent.

Zit. nach: Umweltbundesamt

M22 Veränderung der Treibhausgasemissionen ausgewählter EU-Länder 1990–2020 in Prozent:

Belgien	-26,9%
Bulgarien	-50,0%
Deutschland	-41,3%
Finnland	-32,9%
Irland	6,1%
Italien	-26,7%
Niederlande	-25,5%
Österreich	-6,2%
Portugal	-1,5%
Schweden	-35,2%
Slowakei	-49,6%
Spanien	-5,3%
Tschech. Republik	-43,0%
Ungarn	-33,8%
EU-27	-31,9%

Zit. nach: Europäische Umweltagentur

**Klimaziel:** International wichtige Klimaziele sind das 1,5-Grad-Ziel und das 2-Grad-Ziel. Diese Ziele werden in internationalen Abkommen wie dem Klimaabkommen von Paris (2015) festgelegt und besagen, dass der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, aber auf jeden Fall deutlich unter 2 Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau gehalten werden soll. Zur Erreichung dieses Zieles darf nach 2050 nicht mehr CO<sub>2</sub> emittiert werden, als der Atmosphäre durch Kohlenstoffsenken (z. B. Regenwälder) entzogen wird. Das setzt eine Dekarbonisierung der Weltwirtschaft voraus.

- 1 Nehmen Sie zu den Forderungen und der Argumentation der *Letzten Generation Österreich* Stellung (M1). Nehmen Sie dabei auch Bezug auf M20 bis M23.
- 2 Diskutieren Sie in der Kleingruppe, ob der Widerstand der *Letzten Generation* (Straßenblockaden durch Festkleben, Schüttaktionen gegen Bilder) für Sie „friedlich“ ist.
- 3 M3 gibt einen kurzen Überblick über Klimaschutzinitiativen in Österreich. Formulieren Sie ein kurzes Statement, in dem Sie darlegen, welche dieser Initiativen Sie unterstützen würden.

## Auswirkungen des Klimawandels

M23 Aus dem Rechnungshofbericht zum Klimaschutz in Österreich, 2020: Österreich ist vom Klimawandel besonders betroffen: Laut Umweltbundesamt lag die Temperatur 2018 mehr als 2 °C über dem vorindustriellen Niveau. Der Zuwachs war damit etwa doppelt so hoch wie im globalen Mittel. Die Klimaerwärmung wird durch den Ausstoß von Treibhausgasen verursacht, die den Energiehaushalt der Atmosphäre durch die Absorption von Infrarot-Strahlung beeinflussen und seit Mitte des 20. Jahrhunderts – zum Großteil bedingt durch das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum – stark gestiegen sind. Während sich die Treibhausgas-Emissionen in den letzten rd. 30 Jahren (von 1990 bis 2017) im EU-Schnitt um 24 % reduzierten, erhöhten sie sich in Österreich um 5 %. Österreich war einer von sechs EU-Staaten, die keine Verringerung der Treibhausgas-Emissionen aufwiesen.

Laut Studien belaufen sich die wetter- und klimabedingten Kosten der Klimaerwärmung in Österreich gegenwärtig auf durchschnittlich 1 Mrd. EUR pro Jahr. Bis Mitte des Jahrhunderts werden sich die gesellschaftlichen Schäden auf durchschnittlich 4,2 Mrd. EUR bis 5,2 Mrd. EUR pro Jahr, bei einem stärkeren Temperaturanstieg sogar auf 8,8 Mrd. EUR erhöhen. Die durch den Klimawandel bedingten gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Auswirkungen in Österreich sind damit enorm. [...]

Die **Klimaziele** 2030 und 2050 würde Österreich nach Einschätzung des Umweltbundesamts auf Basis der bis Ende 2019 verbindlich umgesetzten Maßnahmen deutlich verfehlen. Im Jahr 2030 würde die Treibhausgas-Reduktion lediglich einen Wert von 21 % anstelle der vorgegebenen 36 % betragen; im Jahr 2050 wären es 55 % statt der erforderlichen 80 % bis 100 %. Die Einhaltung des Zielpfads ist nur durch zusätzliche Maßnahmen und einen weitreichenden Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft (Szenario Transition) möglich.

Zit. nach: Bericht des Rechnungshofs zum Klimaschutz, 2021, S. 11–13

- 4 Erarbeiten Sie anhand von M9, M10 und M13 Argumente für und gegen radikalen Klimaprotest. Bewerten Sie jeweils die Schlüssigkeit der Argumentation.
- 5 Erklären Sie anhand von M12 (Magazinartikel) Arbeitsweise und Finanzierung der *Letzten Generation*.
- 6 Beschreiben Sie anhand der Infografik M21 die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Österreich. Was könnte den Rückgang der Emissionen 2020 verursacht haben?
- 7 Analysieren Sie anhand von M20 Gründe für den fehlenden Beschluss eines neuen Klimaschutzgesetzes sowie dessen Folgen.
- 8 Die Materialien M14–M19 widerspiegeln die Bandbreite der Argumentation zu radikalen Klimaprotesten. Arbeiten Sie die jeweiligen Positionen heraus und analysieren Sie die Argumentation. Suchen Sie dabei auch nach wertenden Ausdrücken.
- 9 Formulieren Sie Ihre Position in Form eines Tweets (280 Zeichen) oder Threads (mehrere zusammenhängende Tweets).
- 10 Formulieren Sie mithilfe der Materialien M20 bis M23 drei Forderungen an die österreichische Klimapolitik. Sie könnten diese auch an den Bundeskanzler und die zuständige Ministerin schicken.
- 11 Diskutieren Sie in der Kleingruppe, wie Sie persönlich – durch Ihren Lebensstil etwa – zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen können. Ermitteln Sie dazu online Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

**Hinweis:** Das vorliegende Unterrichtsmaterial stellt die (radikalen) Klimaprotestgruppen in Österreich und ihre Ziele vor. Ein Fokus liegt dabei auf der selbst ernannten „Letzten Generation“, die in den letzten Monaten mit Straßenblockaden und Aktionen in Museen Schlagzeilen machte. Weitere Materialien regen zur kritischen Auseinandersetzung und Meinungsbildung zu diesen durchaus kontroversen Formen zivilen Widerstandes an sowie der österreichischen Klimabilanz an. Daten und Fakten dazu veröffentlicht das Umweltbundesamt.

#### **Bildquellen und Materialien**

- M1 | <https://letztegeneration.at/>  
M2 | Adobe Stock | © Behrus  
M3 | <https://www.diepresse.com/6216343/whos-who-der-klima-aktivisten-etabliert-ungehorsam-radikal>  
M4 | [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lobau\\_Camp\\_Hirschstettner\\_Stra%C3%9Fe\\_II\\_02.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lobau_Camp_Hirschstettner_Stra%C3%9Fe_II_02.jpg) | © Anton-kurt (CC BY-SA 4.0)  
M5 | <https://www.vienna.at/erde-brennt-studenten-besetzen-hoersaal-an-uni-wien/7749514> | © Uni Brennt/Erde brennt  
M6 | <https://www.sn.at/kultur/allgemein/klimt-werk-von-klimaaktivisten-mit-oel-ueberschuettet-129844762> | © Letzte Generation  
M7 | <https://fridaysforfuture.at/events/weltweiter-klimastreik-23-09-2022> | © Fridays for Future  
M8 | [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Greenpeace\\_logo.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Greenpeace_logo.jpg) | © Greenpeace (CC BY-SA 4.0)  
M9 | <https://enorm-magazin.de/umwelt/klimakrise/muss-protest-in-der-klimakrise-radikaler-werden>  
M10 | <https://www.derstandard.at/story/2000140947843/pro-und-kontra-radikale-klimaproteste>  
M11 | Adobe Stock | © Valmedia  
M12 | <https://www.news.at/a/letzte-generation#letzte-generation-straften>  
M13 | <https://enorm-magazin.de/umwelt/klimakrise/muss-protest-in-der-klimakrise-radikaler-werden>  
M14 | <https://www.heute.at/s/mikl-leitner-fordert-nun-haftstrafen-fuer-klima-chaoten-100247860>  
M15 | <https://kurier.at/politik/inland/eine-form-von-terror-fpoe-will-klimaaktivisten-engmaschig-ueberwachen/402216390>  
M16 | <https://www.derstandard.at/story/2000140711595/klimaaktivisten-klebten-sich-im-nhm-vor-dinosaurier-skeletten-fest>  
M17 | <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2170459-Protest-ist-professionell-geworden.html>  
M18 | <https://www.derstandard.at/story/2000142376173/die-klimablockaden-erzeugen-aufregung-aber-wozu?ref=rss>  
M19 | <https://www.facebook.com/thomasdiesenreiter/>  
M20 | <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/2155691-Warten-auf-das-Klimaschutzgesetz.html>  
M21 | <https://positionen.wienenergie.at/wp-content/uploads/2022/08/co2-und-treibhausgasemissionen-in-oesterreich-seit-1990.png>  
M22 | <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-der-europaeischen-union#hauptverursacher>  
M23 | Klimaschutz in Österreich – Maßnahmen und Zielerreichung 2020 / Bericht des Rechnungshofes; online unter: [https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/Bund\\_2021\\_16\\_Klimaschutz\\_in\\_Oesterreich.pdf](https://www.rechnungshof.gv.at/rh/home/home/Bund_2021_16_Klimaschutz_in_Oesterreich.pdf)  
THG-Emissionen: <https://www.umweltbundesamt.at/klima/treibhausgase>

Letzte Zugriffe: 24.01.2023

#### **Fußabdruckrechner:**

- ▶ [CO<sub>2</sub>-Fußabdruck-Rechner der Umweltschutzorganisation WWF](#)
- ▶ [CO<sub>2</sub>-Fußabdruck-Rechner des österreichischen „Forum Umweltbildung“](#)
- ▶ [Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck-Rechner der Vereinten Nationen](#)